

Der Schweinemarkt — ohne Schweine.

Seit den neuen Schweinepreisbestimmungen sind die Zufuhren auf dem freien Markte kontinuierlich gesunken. Während der letzten Wochen sind Fettschweine überhaupt nicht eingelangt, es wurden nur Jungschweine meist mindere Qualität in kaum nennenswerter Zahl auf den Markt gebracht. Gestern ereignete sich, seit Bestand des Wiener Marktes zum ersten Male der Fall, daß der Schweinemarkt nicht beschickt wurde. Trotzdem ist eine Stockung in der Schweinefleisch- und Fettaprovisionierung nicht zu befürchten, weil die Aupermarktkäufe — 4739 Stück Fettschweine und 3051 Stück Fleischschweine — zur Deckung des lokalen Konsums vollständig ausreichen. Da an den direkten Bezügen nur die Großschlächter und einige Abstecher partizipieren, während die Kleinbetriebe gänzlich ausgeschaltet sind, kann das Projekt der Rationierung der Verschleißstellen für Fleischwaren nicht realisiert werden. In den maßgebenden Kreisen der Wiener Selscher wurde angeregt, um den legitimen Handel zu schützen, dafür einzutreten, die Höchstpreise für lebende Schweine entsprechend zu erhöhen, um die ungarischen Produzenten zu versöhnen und zu veranlassen, daß sie ihre Haltung ändern und den Wiener Markt wieder normal beschicken. Wir wüßten ein weit wirksameres Mittel, das diesem skandalösen Treiben der Schweinemäster ein schnelles Ende bereiten könnte. Allein solange die Ueberwachungsbehörden dem nun seit Monaten andauernden sauberen Versteckensspiel ruhig zusehen, anstatt mit kräftiger Hand Ordnung zu machen, sind alle Vorschläge zwecklos.